

Obwaldner Volksfreund.

Abonnement:

Bei der Expedition bestellt
 jährlich (franko durch die ganze Schweiz) . Fr. 5.—
 halbjährlich 2.50
 Bei den Post-Bureaux bestellt
 jährlich 5.10
 halbjährlich 2.60

N^o 39.

Sarnen, Samstag, 15. Mai

1909.

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Louis Ehli, Sarnen.

Telephon

Telephon

Einrückungsgebühr für Obwalden:

Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum . 8 Rp.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Inserate von auswärts:

Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum . 10 Rp.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Gratis-Beilage:

Illustriertes „Sonntagsblatt“

Sweites Blatt.

Was sagen die Bauern dazu?

Aus dem Bundespalast ist an die schweizerischen Kantonsregierungen die Weisung ergangen, daß in Zukunft die Beiträge aus der Bundeskasse für die Bodenverbesserungen nur noch in reduziertem Maße verabsolgt werden. Es macht den Eindruck, es soll zum Nachteil der bis anher berücksichtigten Bauern jetzt auf einmal hier gar sehr gespart werden, weil die Bauern nicht mehr wie bisher für alle möglichen nützlichen Bodenverbesserungen unterstützt werden. Bienenorts, gerade in der Ostschweiz, z. B. in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Appenzell, Glarus, aber auch in der Inner- und Ausserschweiz, so in Luzern, Zug, Schwyz usw., ist durch Mithilfe dieser Bundessubventionen recht viel Land und Boden verbessert worden. Denn der Bauer konnte die sogen. Bodenmeliorationen nur deshalb ausführen, weil er aus öffentlichen Mitteln, aus der Bundes-, wie aus der betreffenden Kantonskasse Beiträge bis zu 50, 60 und noch mehr Prozent bekam. Hervorragende Staatsmänner unserer Schweiz, wie z. B. die beiden St. Galler Landammänner, Theodor Curti und Heinrich Scherrer hielten auf dieser Institution aus volkswirtschaftlichem Nutzen und suchten deshalb ihre tatkräftige Förderung. Und jetzt soll diese wirklich vernünftige Anordnung halbwegs rückgängig und an schärfere Bestimmungen geknüpft werden, um dem Bunde einige tausend Franken zu ersparen! Da wird wieder einmal der Franken zwei- und dreimal angeschaut, da wird am ganz falschen Orte gespart, während z. B. für militärische Liehbarereien neue Gewehre und Patronen Millionen und Millionen Franken Mehrausgaben nicht gescheut werden. Diese Nachricht kommt der schweizerischen Landwirtschaft sehr unangelegen, weil unser Bauernstand auf diese Weise wieder einmal sehr unbillig verkürzt wird. Doch wir wollen hoffen, daß der Bundesrat da nicht das letzte Wort sprechen könne — es werden sich im Nationalrat gewiß auch jetzt noch einige Vertreter finden lassen, die den Mut haben, zu reklamieren, weil durch eine solche Maßnahme dem schweizerischen Bauernstand ein schlechter Dienst erwiesen wird. Wir wissen ohnehin, daß die Bauern vom Lande nicht allzu sehr verwöhnt werden, mithin soll man der Landwirtschaft das Wenige der Staatsunterstützung des Bundes nicht noch nehmen, was sie bis jetzt besitzen hat.

Daß man bis jetzt schon eine scharfe Praxis verfolgte, zeigte die Subventionsverweigerung der projektierten Güter- und Alpenstraße von Buochs nach der Steinalp in Nidwalden.

Ein nimmermüder Vorkämpfer der Landwirtschaft, Herr Professor Hans Moos, findet in der „Schw. Bauernzeitung“ die Voraussetzungen des fragl. ablehnenden Entscheides des Bundes, der das Projekt zum Scheitern brachte, durchaus irrtümlich.

Die große Menge der in Frage kommenden interessierten Alpen beweist, daß die Ausführung des Projektes nicht etwa eine einzige Alp, sondern einen ganzen Komplex schöner Alpen erschlossen hätte. Tatsächlich hatte die in öffentlicher Verwaltung so sparsame Bevölkerung Nidwaldens in Würdigung des Projektes eine kantonale Subvention von 20% bereits zugesichert. Das schweizerische Landwirtschaftsdepartement lehnte aber eine Subventionierung ab, indem die acht Firsen von Niederridenbach auf 1162 Meter Höhe ihm Anlaß boten, den Alpweg zu einer gewöhnlichen Verkehrsstraße zu stampeln; das beweise schon das geringe Gefälle. Diese Annahme ist eine durchaus irrtümliche. Die interessierten Alpen repräsentieren denn doch ein ganz anderes Objekt als die kleine Bergniederlassung von Niederridenbach und ein verständiges Studium der topographischen und geologischen Verhältnisse würde ergeben, daß es kein besseres Wegtrace zur Erschließung der Alpen am Buochserhorn gibt als das projektierte.

Uns will es scheinen, schreibt Herr Professor Moos weiter, es sei in jedem gegebenen Falle einfach zu prüfen, ob durch Ausführung des vorliegenden Projektes in hervorragendem Maße land- und alpwirtschaftliche Interessen gefördert werden können, die ohne Subvention vernachlässigt blieben. Das allein ist das Entscheidende; ob das betreffende Sträßchen vielleicht noch von einem Holzsammler oder von einer armen Waisenhauschwester benutzt wird, kann doch dem Departement gleichgültig sein. Wenn namhafte finanzkräftige dritte Interessen im Spiele wären, so könnte dies ja nur bei der Kostenverteilung, für das Departement, also lediglich bei Bemessung der Höhe des Bundesbeitrages in Frage kommen. Bei vollem Verständnis für die Schwierigkeiten, die in den Grenzfällen den departementalen Entscheiden sich bieten können, erscheint uns doch jede andere Stellungnahme als eng und kleinlich und als dem Sinn und Geistes des Gesetzes betr. Förderung der Landwirtschaft widersprechend.

Und nun soll in Zukunft der Bundesfädel zu Gunsten der Landwirtschaft noch enger zugenäht werden? Dagegen werden die Vertreter bäuerlicher Interessen entschieden Protest erheben. Da kommt die Forderung von Fr. 16 Millionen für neue Munition und Gewehrumänderungen zur rechten Zeit! Soll die schwache Seite der Außenpolitik des Bundes auch nach innen sich geltend machen! Principis obsta!

Verschiedenes.

„Mailüsterl“. Auch das alte Volkslied vom Mailüsterl ist dem Spotte zum Opfer gefallen. Es wird heute so gesungen:

Benn's Mailüsterl weht,
 Gibt's wiederum Schnee,
 Die Blumerl erfrier'n drauß'
 In Wald und auf Heech.

Und d'Vögel, die g'sung'n hob'n
 So scheen im April,
 Krieg'n Frostbeul'n im Kröpfel
 Und wer'n mäusestill!

Gottlob hat es nun gebeffert!

Die Mäuse im Sektasten. In einer Druckerei des Emmentales fand neulich ein Seher in einem wenig gebrauchten Sektasten ein gut in Holzmehl gebettetes Mäusenest, worin fünf kleine nackte blinde Mäuschen in ihren Bewegungen sich regten. Offenbar war die Mäusenutter in dem Augenblicke, als der lange nicht benutzte Sektasten hervorgezogen wurde, davongesprungen; denn alles deutete darauf hin, daß die Jungen eben gewaltfam am Saugen gestört worden waren. Dem Seher, der die im betreffenden Fache liegenden großen „M“ brauchen mußte, blieb nicht anderes übrig, als dem Idyll ein graufames Ende zu bereiten und die jungen Mäuslein zu töten.

Es kann sein. Richter (zum Kläger): Sie hören also, der Angeklagte bestreitet, derjenige gewesen zu sein, der ihnen die Ohrfeige verfeht hat.“ Angeklagter (zum Kläger gewendet): „Ich könnte Ihnen ja mal eine geben, vielleicht merken sie dann den Unterschied!“

Jakobsohn (der auf der Landstraße mit seinem Automobil stehen bleibt): „Stinken tut das Luder und geht nicht vom Fleck, da hätt' ich mir lieber für billigeres Geld einen alten Backsteinkäse gekauft.“

Sein Geschmack. Er: „Rosen, Nelken, Berggämeinnicht, das hast du alles auf deinem Hut. Das ist nicht mein Geschmack.“ Sie: „Um Gottes willen, ich kann mir doch keine Blutwurst auf den Hut binden!“

Der böse Husten.

Mein Mann litt schon 20 Jahre an chronischem Lungenstippenkatarrh. Wir gebrauchten verschiedene Arzneien, doch nichts hatte den gewünschten Erfolg. Nun wir die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel gebrauchten, hat sich der böse Husten bereits gelüchelt. Mein Mann kann jetzt besser schlafen und hat am Tage bessere Ruhe — so schreibt Frau Rosa M. in Bürglen. 81-2

Nur in blauen Schachteln à Fr. 1.— in den Apotheken.

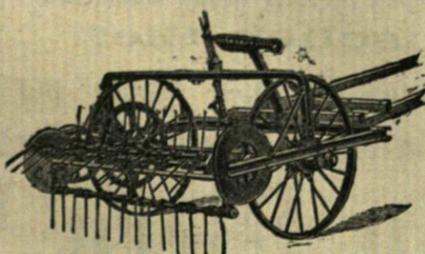
Gabelheuwender
Stabil und Picolo
 3 + Patente

mit Stahlrohrgestell, sind anerkannte Muster der Solidität und Einfachheit. Doppelte Lebensdauer gegenüber den bisherigen Systemen.

Der Picolowender

ist eine neue Maschine für Viehbetrieb, leicht im Gewicht und mit spielendem leichtem Gang. 283

Haspelheuwender Krone und Herold
 leisten tadellose Arbeit bei jeder Futtermasse. Hunderte im Betrieb.



Bülach Ehrendiplom.

Maschinen-Fabrik
Bucher-Manz
 Niederweningen-Zürich



St. Gallen Diplom I. Cl.

Mähmaschine Britannia Vertikal

1, 1½, und zweispännig, mit namhaften Verbesserungen.

Tiefschnittbalken — Spezialmaschinen für Rindviehbespannung.

Röthlin z. Konsum, Kerns. - J. Filliger, Schmied, Kriens.

Pferderechen
Lion superieur
 und
Monopol

mit I-förmigen Zinken.

Besiegte an den Proben und Ausstellungen in Uster, Bülach, Moulins, Avully, Sempach, Cornier u. Busigny alle anwesenden Systeme.

Neu! Neu!

Schwadenrechen!

Landwirte, verlangt vor Ankauf einer jeden Maschine meine ausführlichen Prospekte kostenlos.